



Exkursion ins Neandertalmuseum



Bild: M. Wisniewski

Klassenfoto der 6b mit einer Neandertaler-Skulptur.

Als erstes machten wir eine Tour durch das Neandertal Museum. Wir beschäftigten uns mit verschiedenen Themen wie zum Beispiel der Religion der Neandertaler. Es war sehr interessant.

Nach der Tour haben wir eine Frühstückspause gemacht und nach der Frühstückspause waren wir bei einem Kriminalbiologie-Workshop. Dort haben wir uns verschiedene Knochen angeguckt und zugeordnet. Nach dem Workshop sind wir zu einem Spielplatz gegangen und warteten auf die Busse.

Ben K. und Jakob (beide 6b)



November 2021

Bilder: M. Wisniewski



Die Vorfahren des „Jetztmenschen“



Untersuchung der Knochen im Kriminalbiologie-Workshop



November 2021

Interview mit Frau Winzen



Bild: Adriel Boguslavski

Aaron: Hallo Frau Winzen, ich bin von der Schülerzeitung und möchte Ihnen ein paar Fragen stellen

Frau Winzen : Okay!

Aaron: Wie sind sie eigentlich an das AEG gekommen?

Frau Winzen: Also, ich habe die Stellenanschreibung gesehen und wollte auch wieder nach Düsseldorf, ich fand die Schule spannend, habe Herrn Anger (Schulleiter) angerufen und habe ihn gebeten mehr über die Schule das Gebäude u.s.w. zu erzählen, dann bin ich gekommen um mir die Schule anzugucken, mir hat es gefallen und jetzt bin ich hierher gekommen .

Aaron: Schön, und wie sind sie Lehrerin geworden?

Frau Winzen: Ich habe erst meine Fächer studiert und habe dann an der Universität gearbeitet. Ich habe dort Deutsch und Sozialwissenschaften (Politik) unterrichtet. Doch da hat man immer so wenig Zeit um zu unterrichten ,weil man da immer so viele andere Dinge tun muss und das Unterrichten hat mir immer sehr viel Spaß gemacht und dann dachte ich, ich muss an eine Schule, weil man da natürlich am meisten unterrichtet.



November 2021

Aaron: Sind Sie nach der Uni direkt ans AEG gekommen oder waren sie davor noch an einer anderen Schule?

Frau Winzen: Ich war nach der Uni tatsächlich noch an einem anderem Gymnasium, wo ich mein Referendariat gemacht habe. Das Gymnasium befindet sich in Düren.

Aaron: Wo ist Düren eigentlich ?

Frau Winzen: Düren ist eine Stadt zwischen Aachen und Köln.

Frau Winzen: Aaron, möchtest du eigentlich Journalist werden?

Aaron: Ne ,eigentlich nicht, bei der Schülerzeitung bin ich, weil mir das Schreiben und Sprechen mit anderen Leuten so Spaß macht. Danke, dass sie sich für das Interview Zeit genommen haben. Schönes Wochenende und schöne Ferien wünsche ich ihnen!

Frau Winzen: Kein Problem, das hat mir sogar Spaß gemacht. Auch dir schöne Ferien!

Aaron Bogomolni, 5A



Bild: Adriel Boguslavski

Frau Winzen (Klassenlehrerin 7B, Fächer: Deutsch, SoWi)

Aaron Bogomolni (Klasse 5A)



November 2021

Interview mit Frau Koudich

Sara: Sie sind von einer anderen Schule hier hin gewechselt, richtig?

Frau Koudich: Die letzte Schule, auf der ich war, war die Janusz Korczak Gesamtschule in Neuss. Da hatte ich eine kurze Zeit lang eine Vertretungsstelle. Und davor war ich an der Lessing-Schule. Das ist ein Gymnasium in Bochum. Da habe ich mein Referendariat gemacht.

Sara: Warum genau auf unsere Schule?



Bild: Sara Brodski

Frau Koudich (Klassenlehrerin 9A, Fächer: Deutsch, Englisch, Kunst)

Frau Koudich: Weil ich es ehrlich gesagt ziemlich spannend fand. Und ich es auch toll finde, eine Schule zu haben, in der das jüdische Leben aktiv gelebt wird, weil viele Menschen es mit Gedenkstätten oder Orten, an den man trauert, verbinden. Und ich finde es sehr wichtig, dass es aktives jüdisches Leben gibt.

Sara: War Lehrerin ihr Traumberuf?

Frau Koudich: Ja, schon ganz lange. Ich habe, als ich noch Schülerin war, schon Nachhilfe gegeben und bin immer selbst gerne zu Schule gegangen, mochte auch viele meiner Lehrer sehr und habe das schon ziemlich lange machen wollen. Wäre ich nicht Lehrerin geworden, hätte ich wahrscheinlich Psychologie studiert. Das waren meine beiden Favoriten.

Sara: Gibt es etwas, was Ihnen an unserer Schule besonders gefällt?

Frau Koudich: Ich mag es sehr, dass man hier viel ausprobieren kann. Dass die Schule einem viele Möglichkeiten gibt, wie zum Beispiel in Kunst, viele neue Materialien zu bestellen oder in Englisch zum Beispiel einen Fremdsprachen Assistenten einzubringen. Aber ich finde auch die Schülerschaft hier toll.



November 2021

Sara: Sie waren Teil eines Projekts an der Ruhr Universität. Welches Projekt haben sie behandelt?

Frau Koudich: Ich habe tatsächlich verschiedene Sachen gemacht. Ich habe ein Projekt geleitet, in dem Schülerinnen und Schüler aus dem Ruhrgebiet Forschungsprojekte über die Geschichte des Bergbaus gemacht haben. Aber nicht nur aus historischer Sicht, sondern wir haben geschaut, welche Märchen, Legenden und Geschichten gibt es darüber? Auch aus der Sicht der Literatur, aber auch Kunstprojekte. Ich hatte eine Schülergruppe, die eine Fotoausstellung darüber gemacht hat und Gruppen, die Interviews mit Leuten geführt haben, die früher aus Griechenland, der Türkei oder Polen gekommen sind, um im Bergbau zu arbeiten. Es hat sehr viel Spaß gemacht und war auf jeden Fall sehr interessant. Und sonst habe ich dort einfach nur Unterricht und Seminare geführt.

Sara: Sie waren auch beteiligt am Projekt: "Die Welt von Erebos"?

Frau Koudich: Ja, das war kein Projekt, sondern eine Unterrichtsstunde, die ich gemacht habe. Erebos ist ein Jugend Roman, den ich damals mit meiner siebten Klasse gelesen habe. Ich habe für meine Klasse damals ein Escape Room gemacht, in der ging es um Inhalte des Buches. Da waren im Raum Hinweise versteckt und dann sollten die Schüler die Hinweise in Form von verschiedenen Codes mit ihren Smartphones einscannen und wurden zum nächsten Hinweis weitergeleitet. Im Spiel mussten sie zeigen, dass sie den Inhalt des Buches gut kennen und dazu Fragen beantworten könnten. Das ist ein Pakour, den ich für das Escape Spiel erstellt habe.

Sara: Das klingt ja super spannend! Vielen Dank für das Interview.

Frau Koudich: Gerne doch :)

Sara Brodski, 8A



November 2021

Die Medienscouts am AEG



Bild: M. Wisniewski

Raphael, Leah, Vanessa, Mark, Anastasia und Maxim (v. links nach rechts) aus den Klassen 8 und 9

Wir haben gemeinsam mit Herrn Christmann und Frau Wisniewski bei der Landesanstalt für Medien NRW die Ausbildung zu Medienscouts erfolgreich abgeschlossen.

Am AEG werden die Medienscouts zukünftig bei Fragen und Problemen rund um Sicherheit im Umgang mit Internet und in sozialen Medien beraten. Die Medienscouts sind da und helfen euch bei Problemen wie Handyzeit oder Probleme im Internet wie Cybermobbing. Bei Bedarf könnt ihr die Medienscouts über TEAMS oder über E-Mail anschreiben, kontaktieren und einen Termin vereinbaren!

Unsere E-Mail Adresse lautet: **medienscouts@aegdus.de**

Vanessa Perkal (8A)



November 2021

Bar/Bat-Mitzwah-Projekt

Habt ihr jemals eine ganze Feier selbst organisiert? Und das sogar noch in der Schule? Mit dem Bar/Bat Mitzwah Projekt soll ein neues, innovatives Projekt an unsere Schule kommen! Wir, also die Schüler des AEG, werden eine ganze Feier selbstständig planen und an unsere Wünsche anpassen.



Was ist das aber überhaupt für eine Feier? Wie schon der Name verrät, ist es eine Bar/Bat Mitzwah Feier. Davon solltet ihr alle schon mal gehört haben. Die Bar oder Bat Mitzwah ist das Alter, ab dem jüdische Kinder zu Erwachsenen werden. Und wir werden sie zusammen feiern. Auch nicht-jüdische Schüler sind herzlich eingeladen mitzumachen.

Es soll keine kleine Feier werden, die sehr bescheiden abläuft. Es soll nämlich eine große Feier werden mit all euren Schulfreunden und dem gesamten Jahrgang. In kleinen Schülergruppen organisieren wir zusammen während der Lernzeit die Feier und machen sie so, wie wir sie haben wollen. Natürlich unterstützen uns auch die jüdische Gemeinde, die Lehrer und weitere freiwillige Helfer (z.B. Eltern) dabei.

Das ganze Projekt besteht jedoch nicht nur aus einer Party. Herr Grünfeld, unser Religionslehrer, wird einen Kurs für die Bar Mitzwa-Kinder anbieten. Sie werden lernen, was das Judentum eigentlich ist und wieso es so wichtig für uns ist. Am Ende des Kurses werden die Schüler in der Synagoge zur Tora aufgerufen und dürfen einen ganzen Abschnitt aus der Tora laut vorlesen.

Bist du interessiert? Dann nimm an der Umfrage teil. Den Link dazu findest du hier oder in deinem Klassenkanal bei Teams.

<https://forms.office.com/r/VdkFVW5U2L>

Janis Doubovyi, 9B



November 2021

Beet und Textil Ag von Frau Kaup

Bilder: Johanna Kaup



Am 05.10. Haben die Schüler der Beet und Textil AG 75 Tulpenzwiebeln gesetzt. Hoffentlich haben wir ein dann farbenfreudiges Frühjahr.... (Frau Kaup)





November 2021

Makkabi Deutschland Games 2021

Sport, Spaß, Kultur - Das war das Motto der diesjährigen Makkabi Deutschland Games, die erstmals hier in Düsseldorf im Sportpark Niederheid stattgefunden haben. Zwei Tage lang maßen sich knapp 700 begeisterte, jüdische Sportler aus unterschiedlichsten Teilen Deutschlands, den Niederlanden, Litauen, Österreich, Polen und sogar Israel, in 14 verschiedenen Sportarten, wie z.B. Schwimmen, Triathlon, Basketball, Schach, Tennis und Sportschießen. Dabei stand natürlich auch die Kultur, die alle Sportler miteinander vereinte, im Vordergrund.

An einem Donnerstagmittag füllte sich der Sportpark Niederheid nach und nach mit den ersten vorfreudigen Sportlern. Sie alle hatten sich das Ziel gesetzt, an den Makkabi Deutschland Games teilzunehmen, nachdem diese unglücklicherweise bereits zwei Mal verschoben werden mussten. Doch endlich war es so weit!

Die Makkabi Games begannen mit dem Fallschirmsprung des drittplatzierten bei den Olympischen Spielen 1976 am Reck, Eberhard Gienger, der mitten auf dem Fußballfeld landete und somit das Eröffnungsturnier zwischen den Mannschaften des 1. FC Landtags, den Makkabi Allstars und der Traditionsmannschaft des Fortuna Düsseldorf zum Anpfiff frei gab. Nach drei spannenden Spielen versammelten sich alle Teilnehmer und Gäste an der am Spielfeldrand aufgebauten Bühne, auf der in der sommerlichen Dämmerung die Eröffnungszeremonie stattfand. Neben den hellen Scheinwerfern tauchten die goldenen Buchstaben, die hintereinander gelesen „Makkabi Deutschland Games“ ergaben, die Moderatoren Keren Vogler und Micki Rubinstein ins Rampenlicht, die alle herzlich begrüßten. Es folgten die Auftritte des Makkabi Präsidenten Alon Meyer, der Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt Andrea Milz, des Oberbürgermeisters Steffan Keller, sowie die bunten Vorführungen unserer Kangoo-Jump Gruppe (angeführt von Frau Hänsel und Frau Fradin), aber auch die musikalischen Acts von Sam Oberhand, Samuel Haas und Kippalive. Ein besonders herzerwärmender Moment war aber auch die Verleihung des Makkabäer-Preises, der an Shaul Ladany ging. Er ist Zeitzeuge des Holocausts und Überlebender des Attentats auf die israelische Delegation bei den olympischen Spielen in München und außerdem Weltrekordhalter auf die inoffizielle Wettkampfdistanz von 100 Meilen im Sportgehen. Er erhielt den Preis für sein langjähriges Engagement und das Erhalten der deutsch-jüdischen Beziehungen. Den krönenden Abschluss der Eröffnungszeremonie bildete ein riesiges Feuerwerk über der Bühne, das den Nachthimmel in grellen Farben erleuchtete.

Früh morgens des nächsten Tages begannen dann die eigentlichen Wettkämpfe, auf die sich alle freuten. Gestartet wurde im Schwimmbecken, in dem sich mehr als 15 aufgeregte Schwimmer in ihren Fähigkeiten maßen. Es folgten Basketball, Fechten und Tischtennis in den Hallen des Sportparks, darüber hinaus Fußball und Triathlon an der frischen Luft. Nach einem leckeren Mittagessen fuhr man mit Tennis, Schach, Kampfsport und Wasserball fort. Dabei wurden die Sportler in die Kategorien Junioren, Open und Masters unterteilt, sodass sich Sportler jeder Jahrgangsstufe untereinander einen fairen Wettbewerb liefern konnten. Spät abends versammelten sich alle stolzen Sportler auf dem Fußballfeld und feierten unter freiem Sternenhimmel Schabbat.

Am Samstagvormittag, sowie Nachmittag wurden spannende Workshops angeboten. In den Bereichen Schauspiel, Kampfsport oder Gewichtheben referierten unter anderem Shaul Ladany, CDU-Politiker Ralf Bockstedte und ein Botschafter der olympischen Spiele.



November 2021

Nach Abschluss der lehrreichen Workshops versammelten sich abends erneut alle Teilnehmer der Makkabi Games auf dem Rasen des Spielfelds, um gemeinsam den Schabbat mit der Havdala zu verabschieden. Während sich die jüngeren Sportler nach und nach in die Hotels begaben, blieben die älteren zum Open-Air-Festival. Das Thema des Festivals war Techno, bei dem bis spät in die Nacht laute, elektronisch gestaltete Musik erklang. Zur Musik von zahlreichen weltbekannten DJs tanzten knapp 500 Gäste.

Auch am Sonntag wurde es nochmal sportlich. Bei dem ersten Makkabi Hindernislauf sprangen, liefen und krabbelten die Teilnehmer um die Wette. Alle waren herzlich eingeladen die 5 Kilometer voller Hindernisse und Herausforderungen zu bewältigen, auch die, die vorher nicht an den Wettkämpfen teilgenommen haben. Alle erhielten nach dem Überqueren der Ziellinie ein knalliges T-Shirt, das als Erinnerung an die Makkabi Games 2021 gelten sollte. Nach dem Makkabi Hindernislauf folgte die Siegerehrung. Nach der Reihe wurden die erfolgreichsten Sportler jeder Disziplin aufgerufen und gebeten, sich ihr verdientes Edelmetall abzuholen. Auch für diejenigen, die nicht ganz so erfolgreich waren, hat sich die Teilnahme gelohnt. Denn was ist wertvoller, als Erinnerungen und neu geschlossene Freundschaften?

Arthur Kirschner, 9a



Bild: Julia Fradin

Der Auftritt der Kangoo Jumper. Mit dabei: Liel Dorn, Borys Odnopozov, Lital Schwarz, Adina Schwarz, Veronika Olkhovska, Yael Berengolts, Dzulieta Lvovich.



November 2021

Halloween

Entstehung:

Am 31 Oktober endete der Sommer und entsprechend fing am 1. November der Winter an. Außerdem dachte man, dass die Verstorbenen in dieser Nacht auf die Erde kamen. Da Halloween ja am Ende des Sommers war, war da offizieller Ernteschluss. Deswegen wird Halloween auch Erntefest genannt.

Kürbisse:

Der Brauch, Kürbisse als Laternen zu verwenden kommt daher, dass sie zum einen leicht aushöhlbar sind und zum zweiten eine harte Schale haben. Außerdem sind an Halloween noch viele davon übrig, weil sie recht spät geerntet werden.

Trick or Treat:

Das „Trick or Treat“ (Süßes oder Streich) kommt davon, weil an Halloween die armen Familien von Haus zu Haus zogen und fragten, ob sie was zum Essen haben. Mit der Zeit entwickelten es die Kinder zu einem Spiel und so machen es die Kinder heute noch.

Aaron Bogomolni, 5A



Bild: Halloween Kürbisse.de



November 2021

Die neue Nachschon-Generation (Klassen 7 und 8)

Nachscho Unterricht findet jeden Donnerstag und Freitag statt. Seit diesem Schuljahr bin ich dabei. Als wir das erste Mal Nachschon hatten, haben wir uns erstmal alle spielerisch kennengelernt. Unsere erste Aufgabe war, dass wir in Gruppen Ideen für ein Projekt, welches wir irgendwann mal machen werden, sammeln wie z.B. ein Ausflug oder etwas bauen usw. Unser erstes richtiges Projekt war eine Sonde in die Stratosphäre zu senden. Wir haben mit Profis, die das oft gemacht haben, die Sonde mit zwei Kameras, um zu filmen und Sensoren, die alles messen, wie z.B. Temperatur, aufgebaut. Danach haben wir über die Stratosphäre gesprochen und wie alles funktioniert.

Am nächsten Tag haben wir die Sonde mit einem großem, mit Helium gefüllten Ballon in die Stratosphäre geschickt. Das Projekt war erfolgreich, die Sonde ist sicher mit dem Fallschirm gelandet und wir hatten am Ende sehr schöne Aufnahmen.

Es macht sehr viel Spaß bei Nachschon zu sein. Auch wenn man dafür länger in der Schule bleibt, lohnt es sich auf jedem Fall. Nachschon kann man nicht mit einem normalen Unterricht vergleichen - es ist etwas ganz anderes.

Bei Nachschon ist es so: Wenn man eine Idee hat, die man verwirklichen möchte, soll man alle motivieren und überzeugen, dann wird es vielleicht auch gemacht. In Nachschon haben wir sowas wie Nachschon Klassenlehrer. Unser Nachschon-Klassenlehrer ist Herr Klug, in der erwachseneren Klasse ist es Frau Bard. Wir haben vor ein paar Wochen ein Projekt gestartet, welches ungefähr ein Jahr dauern kann. In dem Projekt müssen wir uns etwas vornehmen, wie zum Beispiel abnehmen oder ein Buch schreiben usw. Ich habe mir vorgenommen ein Buch zu schreiben.

Roman Rivin (7a)



Videoaufnahme aus der Sonde, während sie hochfliegt.



Nov

Bild: Anna Bard



Der mit Helium gefüllte Ballon startet vom Schulhof des AEG.



November 2021

Präventionswoche am AEG



Bild: Alisa Schiller

Die Schüler haben Brillen auf, die einem die Sicht eines Betrunkenen zeigen.

Nicht lange vor den Herbstferien fand am AEG eine sogenannte „Präventionswoche“ statt. Nicht viele wissen, was das ist. Dies ist eine Woche im Jahr, an der täglich eine Stufe Schüler über verschiedene aktuelle und gefährliche Themen informiert wird, welche meist nicht in der Schule besprochen werden.

Die Themen sind an jede Stufe angepasst und beschäftigen sich mit den verschiedensten Themen. Meine Stufe, also die EF, hatte die Themen Beziehungsgewalt und Drogen. Wir wurden von ausgebildeten Menschen sehr gut informiert und belehrt. Diese Menschen waren sehr offen und nett.

Ich hoffe, dass dieses sogenannte Projekt auch in Zukunft weitergeführt wird!

Elina Temer (EF)